

Vom Grund der Kunsttherapie

Zeichnung, Malerei, Mischtechnik – Sonderausstellung in der Sächsischen Landesärztekammer

„ ... das Auffinden innerer Wahrheit ...“¹

Mittlerweile hat Kunsttherapie in der Behandlung kranker Menschen in Deutschland zweifellos und glücklicherweise einen etablierten und anerkannten Platz eingenommen. Im Sächsischen Krankenhaus Arnsdorf gibt es sie bereits seit über 23 Jahren.

Die Sonderausstellung „Vom Grund der Kunsttherapie“ in der Sächsischen Landesärztekammer in Dresden zeigt künstlerische Arbeiten von psychisch kranken, vorwiegend erwachsenen Pa-

tienten des Sächsischen Krankenhauses Arnsdorf. Die vorgestellten Zeichnungen, Malereien und Mischtechniken entstanden größtenteils innerhalb eines Zeitraums mehrerer Jahre, wenige erst kürzlich, alle im Rahmen einer non-direktiv, psychodynamisch orientierten Kunsttherapie.

Zu sehen ist die Frucht kunsttherapeutischer Arbeit, zum Teil mit dem Aufzeigen ihrer Entwicklung. Sie zeigt, dass Kunsttherapie Angst, Not und Schrecken mindern, Konflikte und Erfahrungen konstruktiv bearbeiten, einen Zugang zu sich und der Welt schaffen und die jeweilige persönliche Entwicklung vorantreiben kann. Damit verweist Kunsttherapie auf Dimensionen des Existenziellen. Sie ist eine besondere Auseinandersetzung mit dem Leben,



Frau, 58 Jahre, ohne Titel, Malerei (Acryl), 70 x 100 cm

die Leben schafft. Gelingen kann dieses nur im Kontext einer sicheren, affektiv getragenen kunsttherapeutischen Beziehung.

Es ist nicht das Ziel der Kunsttherapie, Kunstwerke zu schaffen, obwohl nicht

¹ Kramer, E. (2003), Über den Begriff der Qualität in der Kunsttherapie. In: Dannecker, K. (Hrsg.) Internationale Perspektiven der Kunsttherapie, Graz, Nausner & Nausner, S. 142

ausgeschlossen werden kann, dass diese entstehen.

Achtung und Respekt verdienen alle ausgestellten Arbeiten, die jedes Mal in einer ihnen eigenen Prozessarbeit entstanden sind. Nichts wirkt oberflächlich, banal oder aufgesetzt. Die Werke verwahren sich vor Attitüden, vor inszenierten Grenzüberschreitungen. Die expressive Kraft mancher Arbeiten, ihre Eindringlichkeit und Radikalität im Ausdruck erzwingt geradezu und

unmittelbar das Anschauen und die Auseinandersetzung mit ihnen. Sie sind von beeindruckender Präsenz und emotionaler Tiefe. Andere Werke sind eher zart und verhalten, faszinieren in ihrer reichen Einfachheit. Einige Patienten fühlten sich von der Kunst der Alten Meister stark angezogen, liehen sich dort für ihr schöpferisches Arbeiten etwas aus, zitierten oder kopierten. Auch diese Bilder werden gezeigt.

Die Werke der Patienten sind persönliche Formulierungen eigener Lebensge-



Mann, 48 Jahre, ohne Titel, Zeichnung (Fineliner, Filzstifte), 18,7 x 29,7 cm



Frau, 55 Jahre, Ausschnitt aus einem Werk ohne Titel, Mischtechnik, 43 x 30,2 cm

schichten, zeigen Erlebnisse, Stimmungen und Sehnsüchte auf, offenbaren Herzensangelegenheiten und sind entstanden aus der Notwendigkeit einer Kommunikation mit sich und der Welt.

Es zeigt sich auch hier das grundsätzliche Bedürfnis, Spuren zu hinterlassen, um nicht allein zu sein. So gesehen ist Kunsttherapie auch ein Zurückgewinnen an Leben und für die Patienten in gewisser Weise lebensnotwendig.

In ihrer Echtheit und Ausdruckstiefe berühren uns die Bilder zutiefst. Sie schaffen eine Brücke zu unserem Leben. Sie berichten auch von unseren Sorgen, Sehnsüchten und Bedürfnissen. Sie geben uns ein Echo, eine Antwort und bewahren uns im gemeinschaftlichen Sein vor Ignoranz, Fragmentierung und Entfremdung. ■

Stefanie Tappe, M. A.
Kunsttherapeutin, PG Dip Art Psychotherapy
Sächsisches Krankenhaus Arnsdorf

Sonderausstellung im Erdgeschoss und im Foyer der 4. Etage der Sächsischen Landesärztekammer

10. Juli bis 4. August 2019, montags bis donnerstags 9.00 bis 18.00 Uhr, freitags 9.00 bis 16.00 Uhr.

Vernissage: Mittwoch, den 10. Juli 2019, 18.00 Uhr